

# Cinémathèque suisse

## Finding Aid - Dokumentationsdossiers Personen (DDZ3)

---

Generated by Access to Memory (AtoM) 2.3.1 Printed: October 11, 2017

Language of description: French

Language of description: German

Cinémathèque suisse

Centre de recherche et d'archivage de la Cinémathèque suisse

Case Postale

Chemin de la Vaux 1

Penthaz

Vaud

Suisse

1303

Telephone: +41 58 800 02 00

<http://www.cinematheque.ch>

<https://sv-atom-pz/index.php/dokumentation-personen>

# Dokumentationsdossiers Personen

---

## Table of contents

---

Summary information .....	3
Administrative history / Biographical sketch .....	3
Scope and content .....	4
Arrangement .....	5
Notes .....	5
Access points .....	5

## Summary information

---

<b>Repository:</b>	Cinémathèque suisse
<b>Title:</b>	Dokumentationsdossiers Personen
<b>ID:</b>	DDZ3
<b>Date:</b>	1910-2016 ca. (date of creation)
<b>Language:</b>	allemand
<b>Language:</b>	anglais
<b>Language:</b>	français
<b>Language:</b>	italien
<b>Physical description:</b>	38 m
<b>Note</b> <b>[sourcesDescription]:</b>	Abbildung (Digitales Objekt): Personendossiers im Depot der Dokumentationsstelle Zürich © Alle Rechte vorbehalten/Collection Cinémathèque suisse

## Administrative history / Biographical sketch

---

### Note

Sektor des Departements Non-Film, Cinémathèque suisse - Deutschschweizer Ableger der Cinémathèque suisse. Der Sektor entwickelte sich aus der Filmarbeit der katholischen und evangelischen Kirche. Direkter Vorläufer war die ZOOM Dokumentation für Film (1992-2002), auch ZOOM Filmdokumentation genannt. Diese entstand am 1. Januar 1992 aus dem Zusammenschluss der Zentralen Mediendokumentation des Evangelischen Mediendienstes und der Dokumentation des Filmbüros des Katholischen Mediendienstes (vormals Schweizerische Katholische Volksverein SKVV). Erste Sachdossiers hatte der Geistliche Charles Reinert bereits Ende der 1930er Jahre während seiner Tätigkeit als Filmredaktor beim Basler Volksblatt angelegt. Als Leiter des Filmbüros und Redaktoren der kirchlichen Zeitschrift Der Filmberater bauten Reinert und seine Nachfolger ab 1942 eine Bibliothek und Dokumentation zum Film in der Schweiz auf. In den umfangreichen Film-, Personen- und Themendossiers wurden Presseartikel, Pressebilder, Verleih- und Produktionsdokumente zu allen in der Schweiz gezeigten Filmen abgelegt. Die gesammelten Dokumente wurden bis 1992 in Karteikarten verzeichnet und mit einer numerischen Signatur versehen. Parallel dazu gründete die evangelische Kirche am 1. Dezember 1967 die Zentrale Mediendokumentation in Bern, Bürenstrasse 12. Neben einer Bibliothek baute auch diese eine Dokumentation mit Sachdossiers zu Filmen, Personen und Themen auf, im Vergleich zur katholischen Dokumentation mit einer thematisch breiteren Ausrichtung auf Medien allgemein. Beide Dokumentationen dienten der eigenen publizistischen Tätigkeit und waren Dienstleistungsangebote für externe Medien und NutzerInnen. Die evangelische Zeitschrift ZOOM

und Der Filmberater wurden ab 1973 als ökumenische Zeitschrift ZOOM-Filmberater weitergeführt. Infolge einer Restrukturierung der Zeitschrift und aus ökonomischen Gründen folgte die Fusion der beiden Dokumentationen per 1. Januar 1992. Die Sammlung der evangelischen Kirche wurde in die Dokumentation in Zürich, Bederstrasse 76, integriert, gleichzeitig erfolgte der Aufbau einer ersten Datenbank. Als Grundlage dienten Metadaten aus dem Lexikon des internationalen Films, Deutschland, die in die Datenbank importiert wurden. Die Dokumentationsdossiers wurden nun sukzessive in der Datenbank verzeichnet und übertragene Daten auf der Karteikarte mit einem Haken gekennzeichnet. Bernadette Meier leitete die Dokumentation ab 1992 bis 2015. Gegen Ende des Jahrhunderts zeichnete sich ab, dass die Kirchen nicht länger bereit waren, die Zeitschrift ZOOM und die Filmdokumentation weiterzuführen. Erste Gespräche mit der Cinémathèque suisse, Lausanne, betreffend die Übernahme der Bestände wurden ab 1998 geführt. 2002 wurde die Filmdokumentation als Dokumentationsstelle Zürich in die Cinémathèque suisse überführt, der Standort Zürich wurde beibehalten. 2004 erfolgte der Umzug an die Neugasse 10, 8005 Zürich. Neben der Dokumentation sammelt und archiviert die Dokumentationsstelle seit 2002 auch Vor- und Nachlässe sowie institutionelle Archive der deutschsprachigen Schweiz.

## **Custodial history**

Die Dokumentationsdossiers der Dokumentationsstelle Zürich entstanden im Kontext der Filmarbeit der katholischen und evangelischen Kirche. Seit 2002 werden sie von der Dokumentationsstelle der Cinémathèque suisse verwaltet. Die institutionelle Geschichte und der Entstehungskontext sind in der Normdatei Cinémathèque suisse – Dokumentationsstelle Zürich beschrieben.

Die Akquisition der Dokumentation erfolgte hauptsächlich aus der regelmässigen Auswertung von Zeitungsabonnements der wichtigsten deutschsprachigen Presse und der Übernahme von Dokumenten der Promotion und Auswertung von Verleihern und Produzenten. Zudem übergaben Drittpersonen und Kooperationspartner Dokumente zu Archivierung. Bei der Übernahme von Sammlungen und Archivbeständen wurden Dokumente teilweise in die Dokumentationsdossiers eingearbeitet.

Bearbeitung der Dossiers seit Beginn 2016: Erschliessung im Excel-Inventar, Konservierung und Bewertung.

---

## **Scope and content**

---

Dokumentationsdossiers zu nationalen und internationalen Personen aus dem Filmbereich (Regie, Schauspiel, Kamera u.a.).

Die Dossiers sind von unterschiedlichem Umfang. Sie enthalten überwiegend Zeitungsartikel aus der Schweizer und internationalen Presse. Der Schwerpunkt liegt bei den grösseren Deutschschweizer Tages- und Wochenzeitungen. Zusätzlich sind teilweise Artikel aus Zeitungen der Romandie und des Tessins, seltener aus dem Ausland (überwiegend deutschsprachig) vorhanden. Zudem liegen Artikel aus Fachzeitschriften oder Festivalkatalogen, Bio- und Filmografien, Programme, Fotos und Dias vor. Teilweise findet sich in den Personendossiers auch Material zu Filmtiteln, da Interviews mit Regie und Schauspielern häufig in Zusammenhang mit einem besprochenen Film gedruckt sind.

Bei den Dokumenten handelt es sich meistens um Originale, teilweise auch um Kopien oder Ausdrucke. In den Sachdossiers DDZ4 wurden Dokumente zu weiteren Personen aus der Filmbranche gesammelt (Kritiker, Personen aus filmkulturellen Institutionen, Wissenschaftler, auch historische oder fiktive Filmfiguren u.a.).

Die Entstehungszeit ist eine Schätzung.

---

## Notes

---

### Title notes

### Arrangement

Die Signaturen DDZ wurden 2016 für die Bestandserschliessung vergeben (Signaturbildung analog zu neuen Signaturen in Penthaz, eingeführt 2014). Sie bezeichnen nur die einzelnen Teilbestände (DDZ1-DDZ4).

Die Dossiers sind alphabetisch nach Namen geordnet. Es gibt keine Signatur.

### Location of originals

Cinémathèque suisse, Dokumentationsstelle Zürich

### Restrictions on access

Gemäss Nutzungsreglement des Departements Non-Film

### Finding aids

Ein Excelverzeichnis wird erstellt (2016).

### Related material

Alle Dokumentationsdossiers der Dokumentationsstelle Zürich: Signatur DDZ

Alle Dokumentationsdossiers in Penthaz: Signatur DD

### Accruals

Die Sammlung wird seit 2016 nicht mehr weitergeführt. Es werden nur noch bestehende Dossiers retrospektiv ergänzt.

### Other notes

- **Publication status:** Publié
- 

## Access points

---

- Cinémathèque suisse - Dokumentationsstelle Zürich

---

## Collection holdings

---